

Auszug aus dem Protokoll des Grossen Gemeinderates vom 29. April 2019

415 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen ÖV-Verbindung Bucht - Bahnhof / Postulat EVP-Fraktion (M. Wenger)

Gestützt auf den Ordnungsantrag von Markus Wenger (EVP) erfolgt die Behandlung für folgende drei Geschäfte gemeinsam:

- ÖV-Verbindung Bucht - Bahnhof / Postulat EVP-Fraktion (M. Wenger)
- Luftseilbahn Bahnhof-Bucht / Motion SVP-Fraktion (P. Gertsch)
- Verbindung Bahnhof-Zentrum-Bucht 2.0 / Überparteiliche Motion S. Schneeberger (FS/GLP)

Ausführungen des Gemeinderates

Jolanda Brunner: Die Mobilität ist ein grosses Thema. Die Verbindung zwischen Bucht – Bahnhof – Zentrum ist ein Thema, wie auch die Mobilität allgemein. Verschiedene Ortsteile sind mit dem öffentlichen Verkehr nicht überall gleich gut erschlossen. Der Gemeinderat hat an einer Gemeinderatssitzung die verschiedenen Parlamentarischen Vorstösse behandelt. Dabei hat man festgestellt, dass man alle gemeinsam anschauen muss. Es braucht eine Gesamtschau, bevor Entscheide gefällt werden. Deshalb hat der Gemeinderat beschlossen, alle drei Vorstösse zur Ablehnung zu empfehlen. Obwohl es sich nur um ein Postulat (EVP-Fraktion, M. Wenger) handelt, empfiehlt, der Gemeinderat dieses nicht zu überweisen. Es soll eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden, welche alle Varianten prüft. Dies gilt ebenfalls für das Ortsbuskonzept, welches überdacht werden muss. Die überparteiliche Motion S. Schneeberger fordert, dass der Gemeinderat bis Dezember 2022 einen selbstfahrenden Bus zwischen Bahnhof-Zentrum-Bucht einsetzt. Mit der Postauto AG ist man im Gespräch. Diese will jedoch zuerst ihr Pilotprojekt in Sion abschliessen, bevor sie ein anderes Projekt starten. Selbstfahrende Busse fahren bisher immer noch mit Begleitpersonen. Man muss deshalb alles im gesamten betrachten. Genau das gleiche gilt für die Motion zur Seilbahn. Dies ist auch eine Möglichkeit, wie man die Bucht mit dem Bahnhof erschliessen kann. Deshalb erachtet der Gemeinderat eine Gesamtschau für alle Varianten als sinnvoll. Der Gemeinderat hat abgeklärt, dass Reto Canale, eine Machbarkeitsstudie für ein Seilbahnprojekt erarbeiten könnte. Er ist in Spiez aufgewachsen, ist 10 Jahre in der Seilbahnforschung und lange Jahre in der Seilbahnindustrie tätig. Er hat eine Machbarkeitsstudie offeriert. Diese kostet Fr. 22'000.00. Der Gemeinderat ist der Ansicht, die Mobilität als Gesamtes anzuschauen. Interessierte können sich gerne melden, um in einer noch zu bildenden Arbeitsgruppe mitzuarbeiten. Damit können die anstehenden Fragen gemeinsam diskutiert und nach einer sinnvollen Lösung gesucht werden.

Stellungnahme des Postulaten zum Postulat ÖV-Verbindung Bucht – Bahnhof

Markus Wenger: Die Spiezer Bucht ist eine Perle und es gibt Leute, die behaupten es sei die schönste Bucht Europas. Sicher ist, dass sie für Spaziergänger, Wanderer sehr gut erreichbar ist. Viele Gäste und Einheimische kommen mit dem Schiff über den See in die Bucht. Anschliessend wird es aber schwieriger. Der öV-Anschluss für eine Weiterreise ist gerade für beeinträchtigte und ältere Leute mühsam um zum Bahnhof zu gelangen. Eine andere Möglichkeit steht zurzeit nicht zur Verfügung. In der Vergangenheit war die Strecke Bahnhof – Bucht immer wieder ein Thema. Verschiedene Ideen sind aufgelegt und man hat sich Gedanken gemacht, wie man die Situation verbessern könnte. Diese sind jedoch relativ rasch an den Kosten gescheitert. Nachdem die SVP im Herbst einen Vorstoss mit einer traditionellen Lösung (Seilbahn) eingereicht hat, will die EVP

etwas Innovatives, Zukunftsgerichtetes machen, wie zum Beispiel mit einem selbstfahrenden Shuttle. Es ist klar, dass durch die Steilheit des Geländes das Projekt nicht von heute auf morgen umgesetzt werden kann. Es braucht sicher bauliche Massnahmen. Die EVP ist froh, um die Antwort des Gemeinderates, eine Gesamtschau zu machen. Man hat aber kein Verständnis, dass alle drei Vorstösse vom Gemeinderat abgelehnt werden. Man sollte wenigstens die vorliegenden Themen in die Gesamtschau einbeziehen. Deshalb empfiehlt er als Postulant und als Sprecher der EVP-Fraktion alle drei Vorlagen als Postulat anzunehmen. Als Motion ist das Seilbahnprojekt nicht möglich. Es macht keinen Sinn, vor einer Stärken-/Schwächenanalyse Fr. 22'000.00 für eine Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben. Dem Gemeinderat kann auch nicht der Auftrag erteilt werden, dass ein selbstfahrender Shuttle bereits im Jahr 2022 fahren soll. Möglichkeiten sind da, welche zukunftsweisend sind. Die EVP-Fraktion empfiehlt deshalb alle drei Vorstösse als Postulat anzunehmen.

Stellungnahme des Motionärs zur Motion Luftseilbahn Bahnhof – Bucht

Peter Gertsch: Er teilt logischerweise die Meinung von Markus Wenger nicht, dass eine Luftseilbahn eine traditionelle und nicht innovative Lösung ist. Er dankt Jolanda Brunner für ihr Engagement. Das Ganze ist für ihn zu wenig verbindlich. Der Gemeinderat wird beauftragt, innerhalb der nächsten 2 Jahre, eine Machbarkeitsstudie für ein Projekt Luftseilbahn Bahnhof Spiez-Bucht zu erstellen. Die Bahn sollte gemäss Label Energiestadt Spiez, mit alternativen Energien betrieben werden können. Dies ist der Text seiner Motion. Die Ausgangslage präsentiert sich wie folgt:

- Verbindung zwischen Bahnhof und Bucht / Schiffländte ist unbefriedigend
- Allseitiges Interesse an einer attraktiven öV-Verbindung
- Touristische Bedeutung der Verbindung ist unbestritten

Es sollte in den nächsten 30 Jahren nicht das Ziel sein, dass man mit dem Auto in die Bucht fährt, keinen Parkplatz findet, in den Quartieren herumfährt und schliesslich beim Bahnhof landet und im Sommer mit dem Bus in die Bucht fährt. Es braucht andere Lösungen. Sein Ziel ist, dass man vom Bahnhof aus in die Bucht schweben kann, die Sehenswürdigkeiten in der Bucht bestaunen kann, etwas Essen etwas Trinken und am Abend mit der Seilbahn wieder zum Bahnhof gelangen kann. Man könnte auch zu Fuss der Seestrasse entlang in die Bucht gelangen und die dereinst attraktiven Geschäfte besuchen bevor man in die Bucht gelangt. Anschliessend könnte man vollbeladen mit Taschen und Spieziell-Produkten wieder mit der Seilbahn zum Bahnhof gleiten. Ziel der Motion ist, dass eine Machbarkeitsstudie eine Entscheidungsgrundlage liefert, ob das Projekt einer Luftseilbahn weiterverfolgt werden soll. Die Machbarkeitsstudie soll als Grundlage für Variantenevaluation, z.B. in Arbeitsgruppe dienen. Eine Luftseilbahn hätte folgendes Potenzial:

- Optimale, ganzjährige öV-Verbindung zwischen Bahnhof und Bucht sowie Schiffländte für Einheimische und Gäste
- Tourismusförderung durch zusätzliche Gäste: „das muss man erlebt haben“, speziell wenn als einmalige Attraktion gebaut (Bsp.: Stanserhorn-CabriO)
- Nachhaltig, sicher und ökologisch
- Rollstuhl- und kinderwagengerecht
- Keine Privatbahn, sondern für Öffentlichkeit und Tourismus
- Automatischer, kostengünstiger Betrieb
- Erstellung und Betrieb ohne Steuergelder finanzierbar
- Krisenresistent, da vorwiegend Schweizer Gäste

Ziel ist, dass die Machbarkeitsstudie diese Fragen klärt. Die offenen Fragen müssen beantwortet werden. Die Machbarkeitsstudie muss von einem ausgewiesenen Fachmann erstellt werden. Er bittet, mit der Überweisung der Motion, die Möglichkeit zu geben, diese Grundlagen zu erarbeiten. Er dankt für die Unterstützung. Wenn man etwas Innovatives machen will, dann gibt es diesen Weg.

Stellungnahme des Motionärs zur Motion Verbindung Bahnhof-Zentrum-Bucht 2.0

Simon Schneeberger: Es ist unbestritten, dass die Spiezer Bucht und das Zentrum bis zum Bahnhof besser erschlossen werden muss. Er ist nicht erstaunt, dass der Gemeinderat dies auch so sieht. Er dankt auch, dass bereits gewisse Vorprüfungen in diesem Bereich vorgenommen wurden. Der Gemeinderat führt in seiner Antwort aus, dass er sich vorstellen kann eine Arbeitsgruppe zu bilden. Dies ist für ihn nicht sonderlich verbindlich. Die überparteiliche Motion ist konkreter formuliert. Sion, Bern, Zug und weitere Städte haben schon ähnliche Lösungen. Er stellt sich nicht gegen eine Arbeitsgruppe. Es stellt sich nur die Frage, welche Varianten geprüft werden sollen. Seit 1893 besteht in Spiez dieses Problem. Es gab Lösungen mit Pferdefuhrwerken, Verbindungsbahn und kürzlich wurde das Trasse für eine Standseilbahn/Schräglift beendet. Man hat schon viele Varianten geprüft und das Problem ist immer noch nicht gelöst. Es gibt noch das SpiezerZügli. Dieses ist attraktiv, löst aber das Alltagsproblem nicht. Welche Varianten haben wir noch nicht geprüft. Es sind diejenigen mit neuen Technologien, wie dem selbstfahrenden Bus. Diese Technologie steckt noch in den Kinderschuhen. In der Motion wird ja auch ein Pilotbetrieb erwähnt. Dies erlaubt das Träumen aber auch ein Scheitern. Es erlaubt aber auch eine Zusammenarbeit mit Partnern aus der Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft einzugehen und etwas auf die Beine zu stellen, das unser jahrhundertealtes Problem löst. Es erlaubt etwas Innovatives zu entwickeln. Etwas für Touristen zu machen und erlaubt endlich diese Verbindung herzustellen. Der Gemeinderat beantragt, alle drei Vorstösse zu diesem Thema abzulehnen. Wenn alle drei Vorstösse überwiesen werden, wird automatisch eine Variantendiskussion stattfinden. So ist sichergestellt, dass das Problem ernsthaft und innert nützlicher Frist angegangen wird. Die Zukunft ist da, wir haben ein Problem, und wir könnten die Generation sein, welche die Bucht mit dem Bahnhof und dem Zentrum verbindet. Er beantragt deshalb alle drei Vorstösse zu überweisen.

Jolanda Brunner: Es gibt noch mehr Varianten, welche geprüft werden sollen. Zum Beispiel mit einem Service mit Mobilität on Demand, wo Leute nach Bedürfnissen oder an einem Treffpunkt abgeholt werden. Man ist auch mit weiteren Firmen in Kontakt, welche solche Lösungen entwickeln. Gleichzeitig ist man daran, das Ortsbuskonzept zu überprüfen. Es ist deshalb viel im Wandel mit der Mobilität und es ist nicht einfach, alles unter einen Hut zu bringen. Die Motionen decken nur einen Teil ab. Die vorhin erwähnten Firmen würden auch mithelfen, in einer Arbeitsgruppe Lösungen zu entwickeln. Eine Arbeitsgruppe kann aber nur stattfinden, wenn die Leute mithelfen. Wenn niemand hier mithelfen will, gibt es nur eine interne Arbeitsgruppe. An und für sich ist der Gemeinderat gewillt, diese ins Leben zu rufen. Wenn alle Motionen und das Postulat überwiesen werden, sind diese relativ bindend, vor allem die Seilbahnmotion. Dann müsste der Gemeinderat die Fr. 22'000.00 für die Machbarkeitsstudie ausgeben.

Fraktionssprecher

Sven Rindlisbacher (SVP): Innerhalb der SVP-Fraktion wurden die Vorstösse eingehend diskutiert und man ist zum Schluss gekommen, dass alle drei überwiesen werden sollen. Alle drei Vorstösse haben ihre Berechtigung. Es ist nicht gesagt, dass die Luftseilbahn realisiert wird. Es handelt sich nur um eine Projektstudie. Man hat für andere Projekte mehrere tausend Franken für Studien ausgegeben. Die Fr. 22'000.00 sind sehr gut investiert. Es heisst aber noch lange nicht, dass diese Bahn gebaut wird. Bei der Motion von Simon Schneeberger stellt sich die Frage, ob dies funktioniert. Es geht aber darum zu prüfen ob dies funktioniert. Das Postulat von Markus Wenger beinhaltet noch weitere Fragen, welche in der Arbeitsgruppe weiterdiskutiert werden können. Die SVP-Fraktion stimmt den vorliegenden Vorstössen so zu.

Andres Meier (BDP): Das Bedürfnis der drei Vorstösse ist unbestritten. Insbesondere wenn es sich um finanziell tragbare Lösungen handelt. Auf diesem Weg wird Peter Gertsch gedankt, dass er das Thema wieder auf die politische Agenda gesetzt hat. Auch die Motion von Simon Schnee-

berger mit den selbstfahrenden Bussen weist eine interessante, visionäre zukunftsweisende Lösung auf. Aber für die BDP-Fraktion ist es der richtige Weg, wenn der Gemeinderat eine Auslegeordnung macht und verschiedene Varianten prüft und den geeignetsten Lösungsvorschlag, welcher finanziell auch tragbar sein muss, dem GGR unterbreitet. Dies entspricht auch dem Wortlaut des Postulates von Markus Wenger. Deshalb wird die BDP-Fraktion diesem Postulat zustimmen. Gleichzeitig verzichtet man zum jetzigen Zeitpunkt, die Motionen zu überweisen. Es ist zu hoffen, dass dieses Geschäft eine gewisse Priorität genießt und nicht, dass wir uns und unsere Gäste erst in der nächsten Generation an einer Verbindung in die Bucht erfreuen können.

André Sopranetti (SP): Die SP-Fraktion ist ebenfalls der Ansicht, dass die Erschliessung der Bucht und die übrigen Erschliessungsfragen angegangen werden. Man dankt für die drei eingereichten Vorstösse. Es handelt sich um sehr interessante Varianten. Diese beziehen sich aber bereits auf einen fertigen Lösungsansatz und fordern bereits einen Testbetrieb oder eine kostenintensive Machbarkeitsstudie. Die Motionen sind für den Gemeinderat verbindlich. Das Postulat hingegen lässt das Spektrum für andere Lösungsansätze offen. Vielleicht gibt es sogar noch andere. Für die SP-Fraktion ist es wichtig, dass man bei der Evaluation von Lösungen den Fächer öffnet und alle Lösungsvorschläge seriös, systematisch und professionell prüft. Der selbstfahrende Bus und die Seilbahn sollen auch bei diesem Verfahren gleichberechtigt sein. Bei der Überweisung als Motion haben diese bereits einen Vorsprung gegenüber anderen Lösungsansätzen. In diesem Zusammenhang ist die SP-Fraktion mit der Antwort des Gemeinderates in Teilen einverstanden. Der Antrag des Gemeinderates, alle drei Vorstösse abzulehnen, wird die SP-Fraktion aber auch nicht folgen. Ein Zeichen aus dem Parlament zur Wichtigkeit dieses Themas ist sicher angebracht. Wenn der Gemeinderat in seiner Antwort schreibt, dass man sich vorstellen kann, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, ist keine verbindliches Bekenntnis zu einer zeitnahen umfassenden Aufarbeitung dieser Aufgabe. Im Vorfeld der heutigen GGR-Sitzung hat die SP-Fraktion die Motionäre und die betroffenen Fraktionschefs über die Bedenken orientiert und vorgeschlagen die Umwandlung der Motionen in Postulate zu prüfen. Die SP-Fraktion und die Grünen Spiez werden allen Postulaten zustimmen.

Daniel Brügger (Grüne Spiez): Er dankt dem Postulanten Markus Wenger und den Motionären Peter Gertsch und Simon Schneeberger für die Vorstösse. Dieses Problem beschäftigt auch die Grünen. Es ist schwierig, mit einem parlamentarischen Vorstoss die richtigen Handlungen auszulösen. Deshalb ist er froh, dass der Gemeinderat eine Auslegeordnung plant. Es ist nicht so relevant, ob die Vorstösse angenommen werden oder nicht. Da sich die Vorstösse eventuell konkurrieren, möchten die Grünen diese nur als Postulat als Rückenwind für den Gemeinderat überweisen. Auch er hat mit dem Gedanken gespielt, einen politischen Vorstoss zu diesem Thema einzureichen. Da aber der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe einsetzen will, welche verschiedene Varianten prüft, kann er auf seinen Vorstoss verzichten. Er möchte aber gleichwohl, seine Bedürfnisse für eine spätere Arbeitsgruppe einbringen. Im Bereich Bahnhof oder besser noch in der ganzen Gemeinde sollte die Möglichkeit bestehen, Elektrofahrzeuge auszuleihen (Elektrotrottis, Elektrowelos bis Elektroautos). Es wäre schön, wenn ihm der Gemeinderat bestätigen könnte, dass in der Arbeitsgruppe auch dieses Thema diskutiert wird. Die Genossenschaft SpiezSolar hat zum Thema Elektromobilität eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Es würde ihn freuen, wenn der Gemeinderat einen Vertreter von SpiezSolar in die Arbeitsgruppe aufnehmen könnte.

Rolf Schmutz (FDP): Er schliesst sich den Vorrednern an. Auch für die FDP-Fraktion ist es unbestritten, dass zwischen Bucht und Bahnhof eine bessere Erschliessung gesucht werden muss. Man ist der Ansicht, dass man klare Fakten haben muss. Dazu benötigt man eine Machbarkeitsstudie. Danach sieht man, was man in welcher Zeit und mit welchen Kosten realisiert werden kann. Deshalb kann die FDP-Fraktion alle drei Vorstösse unterstützen.

Allgemeine Diskussion

Oskar Diesbergen (EVP): Er dankt dem Postulanten und den Motionären für ihre Vorstösse. Als Buchtanwohner ist dies immer wieder ein Thema und wird auch im Quartier diskutiert. Die Bucht hat in den letzten fünf Jahren einerseits an Attraktivität gewonnen (neue Minigolfanlage, Beachanlage, erneuertes Pura Vida, Riviera). Es hat mehr Touristen in der Bucht auch im Winter. Es gibt mehr und grössere Anlässe in der Bucht. Es läuft etwas in der Bucht. Dies führt zu grösseren Menschenmengen und mehr Verkehr, zum Teil auch zu chaotischem Verkehr. Die Abteilung Sicherheit musste schon Autos umparkieren, damit der öV überhaupt durchfahren konnte. Die Situation ist zurzeit nicht befriedigend. Der öV wurde in den letzten Jahren abgebaut, die Carparkplätze wurden aufgehoben. Die Bewertungen der Hotels wurden zum Teil schlechter, wegen der schlechteren Verbindung. Es muss unbedingt etwas gehen. Zu den Varianten Seilbahn oder selbstfahrender Bus kann ausgeführt werden, dass die Seilbahn eine Punkt zu Punkt Verbindung ist. Was macht der Rollstuhlfahrer, wenn er von der Talstation zu Schloss will. Er denkt ein Fahrzeug, welches die Strassenwege benützen kann, ist flexibler, kann ausgebaut oder verlängert oder doppelt geführt werden. Die Verbindung kann auch dem Angebot und Nachfrage angepasst werden. Er persönlich wird als Postulat allen Vorstössen zustimmen.

Benjamin Carisch (EDU): In der Motion des selbstfahrenden Busses steht, dass im Jahr 2022 ein Pilotbetrieb aufgenommen werden soll. Er findet diesen Zeitplan sehr sportlich in Bezug auf diese neue Technologie. Eine solch neue Technologie ist sehr prüfenswert. 2022 heisst aber, dass man ein Jahr Zeit für die Planung und ein Jahr für die Einsetzung dieses Pilotprojektes zur Verfügung hat. Dies ist nicht viel Zeit für ein solches Projekt, welches noch in den Kinderschuhen steckt. In dieser Geschwindigkeit macht es für ihn keinen Sinn. Gemäss Motion muss man diesen Pilotbetrieb umsetzen, auch wenn man zum Schluss kommt, dass dies gar keinen Sinn macht. Vielleicht ist bis dann eine neue Technologie im Einsatz, welche das Ganze über den Haufen werfen könnte. Es gab schon einige Vorschläge (Elektrotrottis etc.). Es wird weitere Möglichkeiten von selbstfahrenden Elektrofahrzeugen geben. Dies würde mit der Motion verhindert und im Keim ersticken. Gerade gestartet wurde der Test von selbstfliegenden Personendrohnen. Dies wäre auch noch eine Möglichkeit. Ein so wichtiges Projekt Bahnhof – Bucht in zwei so starke Korsetts mit den beiden Motionen zu einzubinden, schaut man eher als unprofessionell an. Als Postulat könnte er sich die Vorstösse sehr gut vorstellen. Ohne dieses Korsetts könnte man sich sehr viel Geld und Zeit sparen.

Sitzungsunterbruch von 20.50 – 21.00 Uhr

Beschluss (einstimmig)

Das Postulat der EVP-Fraktion (M. Wenger) betreffend ÖV-Verbindung Bucht – Bahnhof wird überwiesen.

NAMENS DES GEMEINDERATES

Die Präsidentin Die Sekretärin

J. Brunner

T. Brunner

Geht an